

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Wehlerschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 184

Neuenbürg, Dienstag den 10. August 1920

78. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 8. Aug. Die Sozialdemokratische Fraktion des Landtags hat an die Regierung eine kurze Anfrage gerichtet, in welcher sie Auskunft wünscht über die besonderen Gründe zur Ausweisung des Heidelberger Studenten Fritz Groß aus dem Reich. Nach Mitternachtsmeldungen war Groß wegen deutschfeindlicher Äußerungen von der Heidelberger Universität und aus Baden ausgewiesen worden. Da der Landtag erst im Herbst wieder zusammentritt, wird die Regierung eine schriftliche Antwort geben.

Frankfurt, 9. Aug. Reichsfinanzminister Dr. Brüch sprach hier auf einer Parteifeier der Zentrumspartei, wobei er u. a. betonte, der Kongress von Spa hat nicht die leiseste Spur von Besöhnung gegenüber den Deutschen gezeigt. Die Vertrimmerungsversuche der Entente würden ganz besonders dem deutschen Volke schaden, der unter der Kohlennot gefügig gemacht werden soll. Diese Versuche werden aber am Nationalbewusstsein der Süddeutschen scheitern.

Essen, 7. Aug. Die Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Bergarbeiterverbänden über die Regelung der Lohnfragen im Ruhrgebiet, die Ablösung der Lebensmittelzuschüsse und die Forderung der Arbeitstagelöhne auf 100 Prozentigen Lohnzuschlag für Sonntagarbeit sind ergebnislos geblieben und vorläufig abgebrochen worden. Sie sollen am Montag wieder aufgenommen werden. Die Gewerkschaften stellen sich auf den Standpunkt, daß sie in der Lohnfrage keine Zugeständnisse machen könnten, weil die Regierung die Erhöhung der Kohlenpreise nicht gewährt habe.

Berlin, 9. Aug. Die „Vossische Zeitung“ wendet, daß in Soldat ein deutscher Zug von den Polen festgehalten wurde. Volkswirtschaft und Jugoverkehr wurden gemeinsam fortgeführt und müssen den Zug ohne Rücksicht stehen lassen. Das Personal wurde von den Polen völlig entleert. Die deutschen Beamten weigern sich nun, den Jugoverkehr zwischen der Endstation und Soldat anzufragen, wenn nicht eine angemessene Behandlung deutscher Bahnbeamten durch die Polen künftig sichergestellt wird.

Berlin, 9. Aug. Eine Note der Entente führt in Berlin Beschwerde über die Durchsicherung planmäßiger Nachschubzüge für die Besatzungstruppen.

„Die Deutschen entschuldigt.“

Der Sekretär des Internationalen Seelenteubundes, David Wilson, der gegenwärtig in Brüssel weilt, um an den Arbeiten der Konferenz, die heute ihren Anfang nehmen soll, teilzunehmen, machte einem Mitarbeiter des „Sole“ auf seine Frage, ob die Deutschen zum Seelenteubund zugelassen werden könnten folgende Mitteilung: Da sich die Deutschen in Genua entschuldigt und vollständige Wiedergutmachung von ihnen gegen die Seelente der Welt ausgeführt worden versprochen haben, besteht kein Grund, ihnen den Beitritt zum Internationalen Seelenteubund zu verweigern. — Wie dem auch sein mag, ist bis zur Stunde noch kein Deutscher in Brüssel eingetroffen, um an der Konferenz teilzunehmen.

Es muß ein Hochgefühl sein für die deutschen Sozialdemokraten, bemerkt dazu der Stuttgarter „Neobadener“, sich so heute da, morgen dort zu entschuldigen, daß man überhaupt noch leben, um dann gnädigst dabei sein zu dürfen.

Ausland.

Basel, 9. Aug. Wie der „Baseler Anzeiger“ aus Paris meldet, haben die französischen Hauptindustrien die Verlängerung der täglichen Arbeitszeit um anderthalb Stunden am 1. September angeordnet. Die Ausdehnung der Arbeitszeit ist die erste Folge des neuen Kohlenabkommens mit Deutschland, das einen neuen Aufschwung der französischen Industrie ermöglichte.

Amsterdam, 9. Aug. Das Organ der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Hollands, „Het Volk“, meldet, daß die deutsche Besatzung des gegenwärtig im holländischen Hafen liegenden nach Danzig bestimmten Dampfers „Epos“ sich geweigert hat, anzuladen, bevor 500 große Kisten, in denen für Polen bestimmtes Kriegsmaterial sein soll, fortgebracht worden seien. Der Kapitän versprach, nach Deutschland zu telegraphieren und, wenn es sich bestätigen sollte, daß es sich um Waffen und Munition für Polen handelt, die Kisten wieder ausladen zu lassen.

Rom, 9. Aug. Der Papst hat in einem Schreiben an den Kardinalbischof von Rom den Auftrag erteilt, alle Gläubigen für die Rettung Polens beten zu lassen. (Die Katholiken in deutschen Orten werden nicht so sehr erbaunt von dieser Stellungnahme des Papstes zu Gunsten ihrer Bedrücker sein. Schriftl.)

Wien, 9. Aug. Nach der Ratifizierung des russisch-österreichischen Friedens durch das litauische Parlament haben die Bolschewiken mit der Räumung Litauens und Wilnas begonnen.

Paris, 7. Aug. Beim Obersten Rat ist jetzt eine dritte Note der deutschen Regierung eingetroffen, in welcher mitgeteilt werden, daß sich an der deutsch-polnischen Grenze Schutzwehren gebildet haben, deren Kontrolle die Regierung in die Hand nehmen müsse. Die deutsche Regierung verlangt daher die Genehmigung, Reichswehrtruppen nach den Abstinenzgebieten zu entsenden.

„Journal“ erzählt, daß die Alliierten auf die zwei vorantegangenen Noten noch nicht geantwortet hätten, weil zwischen London und Paris diese Frage verschieden beurteilt werde.

Die Eingabeleitung Südtirols.

In wenigen Tagen wird Südtirol, das Land der Etsch und des Eisack, die Gegend um Bozen und Meran, Brigen und Brunnau, endgültig dem italienischen Staate einverleibt werden. Der Statthalter Italiens in Trient, Ezzeleas Credaro, ist in den letzten Tagen nach Rom berufen worden, um mit dem italienischen Ministerpräsidenten die Durchführung der Annexion zu besprechen. Das deutsche Volk in jenem Gebiet erwartet keine Rettung mehr, ist aber auch nicht gewillt, den Unglückstagen ruhig hinzuschauen. Man plant, wie in der „Tägl. Rundschau“ erzählt wird, eine wirkungsvolle Kundgebung, die der Welt das Unrecht zeigen soll, das mit der Berechnung Tirols in zwei Teile begangen wird. Ein Vorschlag dazu geht dahin, daß der noch bei Desferreich verbleibende Teil des Tiroler Landes auf den Namen „Tirol“ verzichtet soll. Wenn man weiß, mit welcher Liebe jeder Bewohner dieses kleinen Landes gerade an diesem Namen hängt, dann kann man erst erlassen, was es für die Eingeborenen bedeutet, auf diesen Namen zu verzichten. Man vertritt sich vom Verzicht die Wirkung, daß es allüberall, wo man bisher den Namen des ungeteilten Landes gekannt hat, Befremden erregen wird, wenn es in Zukunft nicht mehr „Tirol“, sondern nunmehr „Nord-Tirol“ heißt.

Große Aufträge Finnlands an die deutschen Werften.

Gegenwärtig ist die Nachfrage nach deutschem Schiffbau in den nördlichen Ostseeländern sehr erheblich. Finnländische Reedereien beabsichtigen, weitere umfangreiche Aufträge für Schiffbauern für die deutschen Werften herauszugeben. Augenblicklich sind die Danziger Werften in größerem Umfange mit finnländischen Aufträgen versehen. So hat die ehemalige Reichswerft in Danzig zwei große Frachtdampfer für Finnland auf Stapel gelegt. Auch die Schwabmwerft hat für Rechnung lettischer und finnischer Auftraggeber Aufträge in nennenswerten Umfange erhalten.

Ungarn als Ententegegner.

Budapest, 9. Aug. In Beantwortung einer Interpellation über die Bedeutung und die möglichen Folgen der Ereignisse, die sich gegenwärtig in Polen abspielen, erklärte der Ministerpräsident Graf Teleki, daß die Regierung sich der ganzen Größe der Gefahr bewußt sei, wenn auch der Vormarsch der Bolschewiken vorläufig nur gegen Ungarn ginge. Einige Großmächte, insbesondere Frankreich, zeigten sich jetzt schon bereit, Ungarn Unterstützung zu gewähren, um seine Verteilung und wirksamer zu gestalten. Die Regierung rechne mit den beiden Möglichkeiten, daß man Ungarn beistehen oder es sich selbst überlassen wolle. Im letzteren Falle werde Ungarn die erforderliche Opferbereitschaft aufzubringen wissen. Alle Vorbereitungen hierzu seien bereits getroffen.

Der Zusammenbruch Polens.

Köln a. Rh., 7. Aug. Unter der Überschrift „Der Zusammenbruch Polens“ läßt sich die „Köln. Ntz.“ von ihrem Warschauer Berichterstatter folgendes melden:

Die Lage Polens hat sich zu einer militärischen Katastrophe und zu einem völligen innerpolitischen Zusammenbruch entwickelt. Selbst die militärischen Ratgeber Polens, die Franzosen, haben am Donnerstag mittag ihren Schilling preisgegeben u. für sämtliche Mitglieder schleunigst die Pässe zur Abreise verlangt. Die einzige militärische Hoffnung Polens, die von General Haller aufgestellte Freiwilligenarmee, hat in den ersten schweren Kämpfen, die sie Anfang dieser Woche mit dem Feind an der Nordfront hatte, zwar teilweise unter ungeheuren blutigen Verlusten heldenmütiges geleistet, teilweise aber auch vollkommen versagt. Befehdend hat besonders die eigenartige Stellung der französischen Generalstabsoffiziere des Generals Weygand gewirkt, die als Berater den höheren Stäben beigegeben waren. Das militärische Ergebnis der Polen kränkt sich dagegen, sich von den Polen demoralisiert zu lassen, und heute wurden von den polnischen Führern des einen Abschnitts die Befehle ausgeführt, im Rückzugsfall aber außer Acht gelassend das Endergebnis dieser sogenannten „französischen Hilfe“ eine heillose Verwirrung der Kommandoverhältnisse an der Front war. Am Dienstag und Mittwoch wurde das letzte Hindernis für den Vormarsch gegen Warschau, der Huklauf des Aug, in 40 Kilometer breiter Front zwischen Janow und Drobitzsch überschritten. Die unmittelbare Bedrohung der Hauptstadt durch den Feind wurde durch Bildung einer Bürgerwehr und Einsetzung eines Militärgouverneurs mit außerordentlichen Vollmachten zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die beiden noch intakten Weichselbrücken wurden zur Sprengung vorbereitet und aller Schiffverkehr auf der Weichsel bei Todesstrafe verboten. Nach dem Urteil polnischer Militärs galt Warschau schon am Donnerstag für schwer gefährdet, doch galt es als Ehrensache, es bis zum letzten Hindernis zu verteidigen. Infolge der trübten Lage an der Front bemüht sich im Laufe des Donnerstags der Warschauer Bevölkerung eine Panikstimmung. — Ministerpräsident Witos befindet sich mit einem Stabe höherer Beamter in Lemberg, die übrigen Ministerien in Czestochowa. Der Stadtschef, der gleichzeitig als Oberkommandierender gilt, und die militärische Zentralbehörde überleben in Warschau. Witoski sagt man in Offizierskreisen nach, er wolle lieber den Tod auf dem Schlachtfeld finden, als Polens Elend überleben. — Noch verrorener ist die innerpolitische Lage. — Man rechnete in den letzten Tagen mehr und mehr mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Räterepublik in War-

schau ausgerufen werden würde. In einer fortschreitenden wachsenden Gefahr werden die bewaffneten Deserteeure als Kern der militärischen Demoralisation. Auch von desertierten Offizieren wimmelt es in Warschau. Am Mittwoch wurden gegen 300 fahnenflüchtige Offiziere das kriegsgerichtliche Verfahren eingeleitet. Am gleichen Tage wurden 23 Mann wegen Fahnenflucht in der Stabkaserne erschossen. Ein Flugblatt revolutionäres Soldaten, „Soldatenrat Warschau“ unterzeichnet, fordert das Proletariat auf, den russischen Brüdern im gemeinsamen Kampfe gegen die Bürger die Hand zu reichen.

Warschau, 9. Aug. Es werden starke bolschewistische Truppenkonzentrationen vor Warschau und im Norden der Stadt gemeldet. Man erwartet einen weit ausholenden Angriff der Roten Truppen, um den Vormarsch auf die Hauptstadt zu versuchen. — Nach englischer Meldung liegen die Warschauer Kasernen unter Feuer. — Die Warschauer Polizei und Gendarmerie veranfaltete gestern in den Straßen eine Razzia auf die Arbeitslosen. Es wurden gegen 500 Personen festgenommen und in die Umgebung der Hauptstadt verbracht, wo sie zur Befestigungsarbeiten verwendet werden sollen. — Die russische Sowjetregierung hat am Samstagabend von Moskau einen von Tschitschewin unterzeichneten Funkpruch an die polnische Regierung geschickt, in dem die russische Regierung die polnische Regierung auffordert, am 8. August, abends 8 Uhr, nach der (Chaussee Wiedzyrzysz—Wrest—Witomsk) Delegation zu entsenden. Die Regierung erklärte sich in einem Funkpruch bereit, auf der Basis der absoluten Unabhängigkeit am 11. August in Verhandlungen einzutreten, in denen gleichzeitig die Friedensbedingungen festgestellt werden sollen. — Die Antwort der polnischen Regierung an Russland, die gestern bestimmt abgefaßt werden sollte, ist wieder nicht abgegangen. Die russische Funktion hat erklärt, daß atmosphärische Störungen jede Aufnahme unmöglich machen. Das hat jedoch die russische Funktion nicht gebindert, mehrere Minuten mit Warschau zu brechen.

Berlin, 7. Aug. Aus Warschau wird gemeldet, daß ein großer Teil der deutschen Kolonie die Stadt verlassen hat. Der deutsche Gesandte Graf Oberndorf ist auf seinem Posten verblieben.

Die polnische Regierung an den Völkerbund.

Warschau, 9. Aug. Die polnische Regierung richtete gestern nachmittag eine Note an den Völkerbund, in dem sie erklärt, daß trotz aller Bemühungen Polens, die Feindseligkeiten mit Russland einzustellen, die Verschleppungstatsache der Sowjetregierung eine Verständigung unmöglich mache. Die polnische Regierung wäre trotz alledem bereit, ihre Bemühungen fortzusetzen, um zu einem gerechten und ehrenvollen Frieden zu gelangen. Gleichzeitig gibt die polnische Regierung bekannt, daß die Verantwortung für weitere Verzögerungen auf die Sowjetregierung falle.

Die Erkenntnis in Amerika auf dem Marsche.

Eine vortreffliche Abfuhr hat das französische Kultusministerium von amerikanischer Seite erfahren. Dasselbe erhielt bis vor kurzem die in New York erscheinende Zeitschrift „Solwester Biers“: „American Monthly“ losgerissen. Jetzt hat Biers wegen der französischen Expeditionen und Barbaren in besetzten Deutschland die Sendung der Zeitschrift eingestellt. Auf eine Beschwerde gab er folgende Antwort: „Wir bestätigen Ihr Schreiben vom 17. Mai 1920, in welchem Sie um ein Exemplar von Biers' „American Monthly“, des früheren „Waterland“, für das französische Kriegsmuseum bitten. Mit Rücksicht darauf, daß die französische Republik ganz unverhältnismäßig hohe Summen aus dem deutschen Volk herausgepreßt hat, fühlen wir uns veranlaßt, Ihnen zu sagen, daß Frankreich sehr wohl in der Lage ist, einen Bezug unserer Zeitschrift zu bezahlen. Sie können zur Rechtfertigung Ihres Landes wohl sagen: „Dem Sieger gehört die Beute, aber der Sieg Frankreichs wurde nicht durch die Waffen, sondern durch schamlosen Vertrauensbruch und Intrigen, die ihresgleichen nicht in der Geschichte haben, gewonnen. Die französischen Regierungen, die die Straßen, in denen Goethe wandelte, durchzogen, errichteten dieses Ziel nicht vermöge ihrer Tapferkeit, sondern in dem trojanischen Herde der 14 Punkte Präsident Wilsons. Obwohl ich mich genötigt sehe, der französischen Republik ein Exemplar meiner Zeitschrift zu versagen, sende ich Ihnen in der Anlage gerne die drei letzten Nummern, in welchen Sie eine Anzahl Artikel über die französische Schreckensregiment im besetzten Deutschland, besonders über die heroischen Taten Ibere schwarzen Landknechte finden, auf die ich Sie besonders aufmerksam machen möchte. Ich möchte speziell dem Herrn Kultusminister die Lektüre dieser Artikel empfehlen. Wenn Sie wie ich, der Meinung sind, daß die Lektüre dieser Artikel Ihren Landsleuten sehr dienlich wäre, so steht es Ihnen frei, ein Abonnement auf meine Zeitschrift zu beantragen, und ich habe gleichzeitig veranlaßt, daß Ihnen ein Bestellformular von meinem Büro zugeht. Mit vorzüglicher Hochachtung gez. George Sulzberger, Verleger der Biers' „American Monthly.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Die Ernennung des Stadtschiffers Friedrich Losch in Wildbad, Def. Neuenbürg, durch den Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe-Schillingsburg auf die 2. Stadtschiffstelle in Waldenburg, Def. Döhringen, ist von dem Evang. Konsistorium bestätigt worden.

Anzeigenpreis:
die einseitige Zeile, oder deren Raum 60 J., bei Kautionsleistung durch die Geschäftsstelle 45 J. extra.
Kellerey-Zeile 1.50 bei gebührender Vorrede entsprechend, Rabat, bei in Folge des Abdruckes binfällig wird.
Schluß der Anzeigen Annahme tagstages.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teile, Anträge wird feinerlei Gewähr übernommen.

amant: Calw
den 9. August 1920
trieb
den am 11. 21. 22.
Wildbad befahren zu
zwischen Wildbad und
Wildbad befahren zu
bearbeitende
haben Reiter und
so lange angehalten
geben wird.
J. B. Geiger.
n. 8. Aug. 1920.
ng.
licher Teilnah
feres lieben Anbe
ant.
G. Vacher.
n. 8. Aug. 1920
aige.
nien als
liebe, treue
auter, Equ
Wollinger
Hüte
Zerronnenstr. 11.
A. Schmidt
Brötlingen.
Kriegs-
Artikel, Summe
reue, Wochen-
ausgeber.
Damenbedienun
deparier Ein
eminal-Drucke
betriet, Prozeß
Kind
Friedrich, Treber.
und billig die
echliche Buchdrucker



Beschlagnahme von Brotgetreide, Gerste und Hafer und Verbrauch von Getreide und Mehl durch Selbstversorger.

Aus der Reichsgetreideordnung und der im Staatsanz. Nr. 195 enthaltenen Selbstversorgerverordnung wird auszugswelse Nachstehendes bekanntgegeben:

1) Brotgetreide, Gerste und Hafer, allein oder mit andern Nahrungsmitteln gemengt, wird mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlagnahmt. Veränderungen an den beschlagnahmten Vorräten dürfen für die Regel nur mit Zustimmung des Kommunalverbandes vorgenommen werden.

2) Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe — Selbstversorger — von ihrem selbstgebauten Getreide in der Zeit vom 16. Aug. 1920 bis 15. August 1921 verwenden:

- a) zur Ernährung pro Kopf monatlich 12 Kg. Brotgetreide, 5 Kg. Gerste und 5 Kg. Hafer,
- b) zur Fütterung des im Betrieb gehaltenen Viehs die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft noch festzusetzenden Mengen Gerste und Hafer,
- c) zur Bestellung der zum Betrieb gehörenden Grundstücke pro Hektar

an Winterroggen	155 Kg.
Winterweizen	190 "
ungegerbtem Spelz	300 "
Gerste	160 "
Sommerroggen	100 "
Sommerweizen	185 "
Spelzkorn (Zinkel)	210 "
Hafer	150 "

Naturalberechtigte (Kusdbinger, Fründner) und Arbeiter, welche als Lohn Getreide zu beanspruchen haben, gelten als Selbstversorger nur, wenn sie Anspruch auf ihren ganzen Jahresbedarf an Getreide oder Erzeugnissen daraus haben.

3) Das Recht der Selbstversorgung erstreckt sich nur auf die selbstgebauten Vorräte an Getreide. Zukauf von Getreide ist nicht zulässig.

4) Die zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung ihres Viehs freigegebenen Mengen Brotgetreide, Gerste und Hafer dürfen nur auf Grund von Mahl- und Schrotkarten verarbeitet werden.

5) Die Mahl- und Schrotkarten stellt der Kommunalverband aus. Ausstellung ist beim Ortsvorsteher zu beantragen; dabei muß die letzte Mahl- oder Schrotkarte vorgelegt werden. Mahl- oder Schrotkarten dürfen in der Regel zur Schaffung eines Vorrats auf höchstens zwei Monate und nur für kleinere Haushaltungen für einen längeren Zeitraum erteilt werden. Die nur 4 Wochen gültige Mahl- oder Schrotkarte darf nur ein Mal zum Verbringen von Getreide in die Mühle benutzt werden.

6) Alle Veränderungen in der Zahl der zur Wirtschaft gehörenden Personen, insbesondere alle Abgänge, sind dem Ortsvorsteher längstens binnen 14 Tagen anzuzeigen. Zuzugsanzeigen sind mit Abmeldebekundigung der bisherigen Kartenabgabestelle zu belegen.

7) Verbringung des Getreides in die vom Kommunalverband zu bestimmende Mühle darf nur mit der dazu ausgestellten Mahl- oder Schrotkarte und nur in der dort verzeichneten Menge und Fruchtart erfolgen. Vorräte, die entgegen dieser Vorschrift in die Mühle gebracht werden, können zu Gunsten der Reichsgetreidekasse ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt werden.

8) Anlieferung von Getreide zur Mühle und Abholung von Verarbeitungserzeugnissen aus der Mühle darf zur Nachtzeit und an Sonn- und Festtagen nur mit vorheriger Zustimmung des Kommunalverbandes erfolgen. Bei der Beförderung zur Mühle sind die Säcke mit Anhängerketteln zu versehen, auf denen Name und Wohnort des Eigentümers, Gewicht und Inhalt der Säcke vermerkt sind.

9) Die Entschädigung für das Gerben, Mahlen und Schrotten darf nur in Geld geleistet werden. Naturalvergütung durch Hingabe eines Teils des Mahlguts oder der Mahlerzeugnisse ist verboten, ebenso die sog. Tauschmüllerei (Hingabe von Getreide gegen bereits vorräufiges Mehl).

10) Die Benützung von Schrotmühlen zur Verarbeitung von Getreide ist verboten. Alle derartige Mühlen sind von der Ortspolizeibehörde zu schließen.

Unternehmer landwirtschaftl. Betriebe, welche sich im Besitz einer Schrotmühle befinden oder eine solche erwerben, sind verpflichtet, diese binnen einer Frist von zwei Wochen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden.

Zur Herstellung von Futterschrot kann beim Vorliegen besonderer Gründe die Benützung von Schrotmühlen unter polizeil. Aufsicht durch den Kommunalverband gestattet werden.

11. Erweist sich ein landwirtschaftl. Unternehmer in der Verwendung seiner Bestände unzuverlässig, so wird ihm das Recht zur Selbstversorgung entzogen.

Juwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Selbstversorgerverordnung sind außerdem mit Gefängnis bis zu einem Jahr und bis zu 50000 Mark Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bedroht.

Neuenbürg, den 9. Aug. 1920.

Oberamt:
Killing, A. B.

Calmbach.
Zu verkaufen
**3 Faß,
je 100 Liter, 200 Liter
Heidelbeermooß,
1 vollständiges
Bett.**

Jakob Bud.

Kropf! Diden Hals!
befestigt
Apotheker Rothelhubers
Kropfgeist!
Gleichzeitige Anwendung meines
Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirkung. Preis
des Pulvers Mk. 3,50. Preis
des Kropfgeistes Mk. 5.—
Porto und Packung extra!
Klein durch
Kosapotheka Heddingen Hohenzollern.

Enzgau-Sängerbund.

Am Sonntag, den 15. August, findet die

25jährige Jubiläums-Feier des Enzgau-Sängerbundes

in Neuenbürg (Maienplatz) statt. Spezialhöre der Jubiläumsvereine des Bundes, sowie Vorträge von Gastvereinen, außerdem Konzert der Feuerwehrkapelle Neuenbürg.

Aufstellung des Festzuges mittags 1 Uhr in der Bahnhofstraße. Abmarsch zum Maienplatz.

Näheres ist aus dem Programm ersichtlich. Eintrittspreis mit Programm 2 Mk., Kinder im schulpflichtigen Alter 50 Pfg. Vorverkauf desselben in der Enzgäulergeschäftsstelle.

Die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung wird hierzu höflichst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in der Turnhalle statt.

Es wird gebeten, die Häuser zu beslaggen.

Der Gau-Ausschuß.

Liederkränz Neuenbürg.

Mittwoch abend 8 Uhr
Singsprobe.

Vollzähliges und pünktliches
Erscheinen ist Ehrensache.
Der Vorstand.

Fussball-Verein Neuenbürg.

Dienstag, 10. Aug. 1920,
abends 8.30 im Gasthof zum
"Bären"

Spieleritzung

famlicher activen Spieler betr.
Verpflichtung und Anmeldung
zu den kommenden Meisterschafts-Verbandspielen.
8.00 bis 8.30 Auschuh-
sitzung.

Der Spielausschuß.

Neuenbürg.

Wer Bedarf an

Brenn- oder Backreis

hat, kann i. meinem Schloßraum
Scheppel an der Poststraße
nach Nobel, Kilometerstein 3
unentgeltlich holen; bis auf
einen kleinen Teil geschäftl.
etwa 500 Reiskörnern. Wenn
eine Partie zusammensteht,
kann es zu mäßigem Preis
abgeholt werden.

Güterbote. S. u. b.

Herren
decken ihren Bedarf in hygienischen
Artikeln, Gummi-
Waren, Spritzen, S.
Suspensorien in der
Sanitäts-Abteilung
der Med.-Drogerie
Hartheimer, Pforzheim.
Für Herren-Bedienung!

Reichsbund

d. Kriegsbesch., Hinterbliebenen, ehemal. Kriegsteilnehmer,
Ortsgruppe Neuenbürg.

Vom Wohlfahrtsausschuß ging uns eine Musterendung folgender Waren zu: Raubensnäpfe von Tuch, verschiedener Größen, Prima Briefpapier, Lederseil, Zigarrenspitzen, Glanz, etc. Bürsten, gestricke Fingerhandschuhe, Tabakspfeifen, schwarze Strickwolle, Feldmützen, Trillischblusen, Damenblusen. Bestellungen hierfür können bei dem Unterzeichneter bis spätestens Samstag, den 14. ds. Mts. erfolgen. Auch Werkzeuge und Geräte aller Art können mitbestellt werden. Preisliste für sämtliche Sachen liegt bei mir auf.

Der Vorstand: L. Proß.

Leinöl u. Bodendöl, Carbolineum

Weiße und bunte Farben
in prima Leinöl abgerieben, Dosen zu 1, 2 1/2 und 5 Kilogramm

Emalllack, weiß, für innen und außen
Fußbodenlack

in gelber und bläulich-bräunlicher Farbe, offen und in Blechbüchsen zu 2 1/2 Kilogramm

**Möbel-, Bank- und Stuhlfuß-
und Dekorationslack**

Eisenlack, Herdlack, grün und rotbraun
Spirituslack schwarz, Lederlack

Siccatis, trocken und flüchtig
empfiehlt bei billiger Berechnung

C. Serpa, Calw, Fernsprecher 120.

Stahlspläne und Bodenwische

Geschäfts-Verlegung.

Unserer verehrl. Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß wir unsern Betrieb, Lager und Laden, von der früheren Posthammerischen Mühle in die

Wirtschaft z. Bären, Marktplatz
hier, verlegt haben. — Zugleich empfehlen wir prima
Hafer, Hühnerfutter, verschied. Sorten Futtermehl.

In. neue Säcke.

Hochachtend
Reichert & Schmidt,
Mühlensfabrike. — Brötzingen.

Visitenkarten

liefert rasch und billig
die C. Mehl'sche Buchdruckerei.

Fabrikanten, Gewerbetreibende!

Lohnbuch,

nach neuesten Bestimmungen der
Kranken-, Inval. Versicherung,
Steuerabzug bequem zu er-
rechnen, zum Preise von M 38.—
per Nachnahme zu beziehen vom

Verlag Buchdruckerei Joseph Knoblauch,
Pforzheim Jahstr. 38.

Telefon 849

Pforzheim

Jahstr. 38.

Oberamtshaupt Neuenbürg.
Bestellungen auf das im
Enzl. vom 7. Aug. vom Landw.
Bez. Verein bekanntgegebenen
Herbstsaatgetreide
wollen am Mittwoch, den
11. August, vorm. von 11 bis
12 Uhr, eingereicht werden.
Städt. Lebensmittelliste.

Forsium Dirsau. Laubholz-Stamm- Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 18. Aug. 1920,
nachm. 4 Uhr im Döner in
Dirschau aus Staatswald Greders-
höhle, (Wichen) Brudersberg,
Breitadernwald Bauernsteig,
Alte Steige, Maderhain,
Höhreichenbau 17 Flächen mit
8 Fm. IV., 3 Fm. V. Klasse
203 Buchen mit 29 Fm. IV.,
72 V. Kl. Registerausweis
von der Forstdirektion G.H.
Stuttgart.

W i l b a d.

Ein zuverlässiger Langholz- Fuhrmann

kann sofort eintreten bei
Harter zum Enzhol.

Oberköchin

kann auf 1. September oder
1. Oktober 1920 eintreten.
(Lebensstellung). Nur ge-
wandte und gute Charakter-
wollen sich melden in
Evgl. theol. Seminar,
Lüdingen.

Mädchen

zur Stütze der Haushau, 14
bis 16 Jahre alt, kann ein-
treten bei
Frau D. Inspektor Bauer,
Evgl. theol. Seminar,
Lüdingen.

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit
sofort gesucht.
Schäfer, Ziegelwech,
Gutlingen bei Pforzheim.

Gummiwaren

Spülapparate, Feuer-
tropfen und Frauenartikel.
Ähnliche
Antikogen erbeten Sammler
Housing Dresden 107, am See 21

Getragene weiche Herren- Stilzhüte

werden wie
neu umgeformt und
hergerichtet.
J. Kressel,
Pforzheim,
Genossenschaftstr. 11
Telefon 3175.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten
Möbeln, ganze Einrich-
tungen und Einzelstücke
Betten, Patent- u. Polster-
Möbel, Federbetten u. Ma-
tragen, Schränke, Kommoden,
Tische, Stühle, Büffels,
Schreibstühle, Pfeilertische
und anderes.
Willemerstr. 18
Pforzheim.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten
Möbeln, ganze Einrich-
tungen und Einzelstücke
Betten, Patent- u. Polster-
Möbel, Federbetten u. Ma-
tragen, Schränke, Kommoden,
Tische, Stühle, Büffels,
Schreibstühle, Pfeilertische
und anderes.
Willemerstr. 18
Pforzheim.